

# Gemeindepräsident: «Die Halle müssen wir uns leisten»

**Lengnau** Die Orientierungsversammlung der Gemeindebehörden zum Sporthallenprojekt in Lengnau fand am Donnerstag vor vollen Rängen statt. Aus Sicht des Gemeinderates überzeugt das Projekt im Bezug auf Ästhetik, Funktionalität und Energieverbrauch. Die Stimmbürger entscheiden am 20. November, ob im Sommer 2014 die Turnhalleneinweihung gefeiert werden kann.

Das Interesse an Information war gross. Wohl auch deshalb, weil das gegnerische Komitee eine Woche zuvor aus seiner Warte orientierte. Der Gemeindepräsident, Max Wolf, sprach über die Vorgeschichte: Für ihn ist klar, dass die Gemeinde mit dem geplanten Neubau über eine angemessene Infrastruktur für Sport verfügen wird. Der Minergie-P-Standard wird geprüft und die Parkplatzsituation bei der Schulanlage Dorf

muss verbessert werden. «Der Pausenplatz wird autofrei sein», blickte Wolf in die Zukunft. Natürlich seien die Kosten von 13,65 Mio. Franken hoch, äusserte er sich. «Ein Halle für Sport, für gewerbliche und kulturelle Anlässe muss sich Lengnau leisten», betonte er und ist überzeugt, dass die budgetierten Beiträge nicht überschritten werden.

## Finanzielle Risiken tief halten

Auch die Fachleute des Architekturbüros verbürgten sich, dass der Bau nicht teurer werde. Gemeinderat Hans Rudolf Lüthi erläuterte Pläne und erklärte, weshalb ein Teil des Baus in den Boden versenkt wird. Die Vereine wünschen eine zeitgemässe Sporthalle, wie eine Umfrage 2009 ergab. Für Christoph Nützi, der im planenden Ausschuss mitarbeitete, muss das Projekt realisiert werden. Er wies

auf die Zustände in den alten Hallen hin: «Wenn wir diese renovieren, verlocken wir unser Geld». Paul Schaad erläuterte die Zahlen. Er steht voll und ganz hinter dem Projekt. «Dank der vorhandenen liquiden Mittel kann die Einwohnergemeinde die finanziellen Risiken tief halten», orientierte er.

In der angeregten Diskussion erfuhr das Publikum, dass Vereine für Bühne, Beleuchtung und Geschirr selber verantwortlich sein werden. Die hydrogeologischen Gutachten ergaben zwar das Vorhandensein von Hangwasser im Baugrund. Die Anlage soll daher teilweise auf Pfählen stehen, das Wasser wird umgeleitet. Die Zu- und Wegfahrt der Einstellhalle und die Sicherheit wurden diskutiert. «Dagegen sein ist in», aber wir bauen die Halle – für alle Lengnauer», appellierte Max Wolf in seinem Schlusswort nach zwei Stunden. (TRU)